

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg am Zürichsee, 1964-02-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. Februar 1964

Sehr geehrter Herr Schröter,

ich bedaure es nicht, dass Sie - ehe Sie Ihren Vortrag über Klaus Mann hielten (Hessischer Rundfunk, 30.XII.1963) - davon absahen, ein paar selbstverständliche Erkundigungen bei mir einzuziehen. Ihre Korrespondenz mit meiner Mutter beweist nicht nur Ihre fahrlässige Unbelehrbarkeit, sondern auch Ihre Neigung, irgendwelche Theorien, die Sie nun einmal aufgestellt, als "belegt" anzubieten, indem Sie nachweislich "Unwahrheiten" behaupten. Bourget's Romane, wie unsere genauen Nachforschungen ergaben, waren zur fraglichen Zeit auf deutsch nicht erschienen ("Cosmopolis" erschien bis heute nicht), und da nachweislich T. M. damals nicht französisch las, bliebe, wollten Sie der Wahrheit die Ehre geben, nichts übrig von Ihrem ganzen "Fund". Als meine Mutter Sie erstmalig auf diesen schweren Irrtum hinwies, hatten Sie noch reichlich Zeit, die Sache in Ordnung zu bringen. Sie wollten nicht, und damit basta.

Was nun Ihren Klaus Mann-Vortrag angeht, so verschwenden Sie zwei volle Seiten auf eine Anekdote, die als unwahr zu erweisen mir ein Leichtes gewesen wäre (ich kannte den wirklichen "Täter"). Nie hat Klaus Mann den väterlichen Namen zu schlechten Scherzen in der heimischen Tagespresse missbraucht, und nie hat T. M. ihn dessen verdächtigt. Um aber einen weiteren "Fund" buchen zu können, haben Sie auch noch die Stirn, zu behaupten, die Erzählung "Unordnung und frühes Leid" stelle einen Racheakt von Seiten des gekränkten Vaters dar; der dort geschilderte Knabe "Bert" sei eine Schlüsselfigur und ein genaues Porträt des siebzehnjährigen Klaus Mann, etc.pp.

So macht man es, wenn man mit einem einzigen hinterhältigen Wurf gleich zwei Autoren zu erwischen sucht, die freilich beide - da längst verstorben - wehrlos sind gegen jeden Angriff, und sei es der albernste oder gemeinste.

Des übrigen lasse ich mich nicht ein auf Ihr Elaborat. Einmal freilich (Seite 9) beweisen Sie schlüssig, dass Sie rein gar keine Ahnung haben von der Zeit, um die es Ihnen - angeblich - geht. Die von Paul Geheeb gegründete und jahrzehntelang geleitete Odenwaldschule, ~~in~~ die Klaus Mann besuchte, war, eben als Zeiterscheinung, aber auch vermittelt der überragenden Persönlichkeit ihres Gründers, bei weitem zu berühmt, als dass Sie sie schlankerhand "Bergschule Hochwaldhausen" nennen dürften. Sie haben sie so genannt und machen sich aus diesem fetten Bildungsschnitzer vermutlich so wenig ein Gewissen, wie aus Ihren diversen Fehlmeldungen, - den fahrlässigen, wie den wissentlich erstatteten.

Den Begriff der Scham kennen Sie offenbar nicht, - nie hat er sie angekränkt, und munter, hoch zu Rosse, verteilen Sie Ihre Urteilssprüche. Das ist sicher sehr lustig - so lange man nicht purzelt. Aufgepasst, also, - es wäre ein wahrer Jammer um einen so kecken Ritter, wie Sie einer sind.

In vorzüglicher Hochachtung



39/0804

1. Februar 1964

Sehr geehrter Herr Schröter,

ich bedaure es nicht, dass Sie - ehe Sie Ihren Vortrag über Klaus Mann hielten (Hessischer Rundfunk, 30.XII.1963) - davon absahen, ein paar selbstverständliche Erkundigungen bei mir einzuziehen. Ihre Korrespondenz mit meiner Mutter beweist nicht nur Ihre fahrlässige Unbelehrbarkeit, sondern auch Ihre Neigung, irgendwelche Theorien, die Sie nun einmal aufgestellt, als "belegt" anzubieten, indem Sie nachweislich Unwahres behaupten. Bourgets Romane, wie unsere genauen Nachforschungen ergaben, waren zur fraglichen Zeit auf deutsch nicht erschienen ("Cosmopolis" erschien bis heute nicht), und da nachweislich T. M. damals nicht französisch las, bliebe, wollten Sie der Wahrheit die Ehre geben, nichts übrig von Ihrem ganzen "Fund". Als meine Mutter Sie erstmalig auf diesen schweren Irrtum hinwies, hatten Sie noch reichlich Zeit, die Sache in Ordnung zu bringen. Sie wollten nicht, und damit basta.

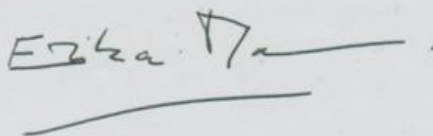
Was nun Ihren Klaus Mann-Vortrag angeht, so verschwenden Sie zwei volle Seiten auf eine Anekdote, die als unwahr zu erweisen mir ein Leichtes gewesen wäre (ich kannte den wirklichen "Täter"). Nie hat Klaus Mann den väterlichen Namen zu schlechten Scherzen in der heimischen Tagespresse missbraucht, und nie hat T. M. ihn dessen verdächtigt. Um aber einen weiteren "Fund" buchen zu können, haben Sie auch noch die Stirn, zu behaupten, die Erzählung "Unordnung und frühes Leid" stelle einen Racheakt von Seiten des gekränkten Vaters dar; der dort geschilderte Knabe "Bert" sei eine Schlüsselfigur und ein genaues Porträt des siebzehnjährigen Klaus Mann, etc.pp.

So macht man es, wenn man mit einem einzigen hinterhältigen Wurf gleich zwei Autoren zu erwischen sucht, die freilich beide - da längst verstorben - wehrlos sind gegen jeden Angriff, und sei es der albernste oder gemeinste.

Des übrigen lasse ich mich nicht ein auf Ihr Elaborat. Einmal freilich (Seite 9) beweisen Sie schlüssig, dass Sie rein gar keine Ahnung haben von der Zeit, um die es Ihnen - angeblich - geht. Die von Paul Geheeb gegründete und jahrzehntelang geleitete Odenwaldschule, die Klaus Mann besuchte, war, eben als Zeiterscheinung, aber auch vermittels der überragenden Persönlichkeit ihres Gründers, bei weitem zu berühmt, als dass Sie sie schlankerhand "Bergschule Hochwaldhausen" nennen durften. Sie haben sie so genannt und machen sich aus diesem fetten Bildungsschnitzer vermutlich so wenig ein Gewissen, wie aus Ihren diversen Fehlmeldungen, - den fahrlässigen, wie den wissentlich erstatteten.

Den Begriff der Scham kennen Sie offenbar nicht, - nie hat er sie angekränkt, und munter, hoch zu Rosse, verteilen Sie Ihre Urteilssprüche. Das ist sicher sehr lustig - so lange man nicht purzelt. Aufgepasst, also, - es wäre ein wahrer Jammer um einen so kecken Ritter, wie Sie einer sind.

In vorzüglicher Hochachtung

Durchschlag an
Dr. Kurt Kusenber